

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 79.

46. Jahrgang.

Samstag den 4. April

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Amtliches.

In die
Herren Bürgermeister und Gutsbesitzer des Kreises.

Die Ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Ge-
werbesteuerrollen sind gemäß Artikel 40 Ziffer 3 der
Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 zum Ge-
werbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 vom 18. bis ein-
schließlich den 24. April 1914 öffentlich auszulegen und
den Ort, sowie die Zeit der Auslegung eine Woche vor
deren Beginn in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
In dieser Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß
nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes die
Einsicht in die Rollen gestattet ist.

Die mit meiner Verfügung vom 25. Oktober 1907,
I. 18020 überänderte Verfügung der königlichen Regie-
rung zu Cassel vom 17. Oktober 1907, C. G. 2683 ist
genauestens zu beachten.

Diejenigen Gemeindevorstände, in deren Bezirk aus-
wärts veranlagte Betriebe belegen sind, denen also gemäß
Artikel 53 Ziffer 4 der vorgenannten Ausführungsanwei-
sung Mitteilung nach Muster 20 zugegangen ist, haben
aufgrund dieser Benachrichtigung sofort unter Benützung
des Musters 22 die auf ihre Gemeinde entfallenden Teil-
beiträge zu der Summe in Spalte 7 hinzuzurechnen. Die so
berechnete Summe bildet das auf die Gemeinde zum
Zweck der kommunalen Besteuerung entfallende Steuer-
voll.
Fulda, den 23. März 1914.

Der Vorsitzende der Steuerausschüsse der Gewerbe-
steuerklasse III und IV.
Fehr, v. Doernberg.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen
Telegraphenlinie an dem Landwege vom Bahnhof Götzen-
hof bis Lehnerz liegt bei dem Postamt in Fulda vom 28.
März 1914 ab 4 Wochen aus.

Cassel, den 21. März 1914.
Königliche Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht,
das das bisher in der Heinrichstraße 24 befindliche Büro
der königlichen Spezialkommission vom 1. April d. Js.
ab als Büro der königlichen Spezialkommission I mit
dem bisher im Schloß befindlichen Landmesserbüro nach
Josephstraße 24 und 26 verlegt worden ist.
Fulda, den 30. März 1914.

Der Spezialkommissar:
Wagner, Landesökonomierat.

Deutschland.

— Unser Kaiser hörte im Schloß Achilleion auf Korfu
die Vorträge der drei Kabinettschefs und des Vertreters
des Auswärtigen Amtes.

— Die Kaiserin ist auf Korfu eingetroffen. Auf
Korfu weilt auch der jüngste Sohn des Kaiserpaars,
Prinz Joachim. Die Kaiserin wurde, als sie in Venedig sich
an Bord der Hohenzollern begab, vom italienischen Publi-
kum außerordentlich herzlich begrüßt.

— Keine Monarchenbegegnung auf den Kanarischen
Inseln. Die von vornherein für unwahrscheinlich gehal-
tene Meldung Pariser Blätter, daß zwischen den Königen
von England und Spanien sowie dem deutschen Kaiser-
paare demnächst eine Begegnung auf den Kanarischen
Inseln stattfinden würde, ist grundlos. Von einer Teil-
nahme des deutschen Kaiserpaars ist an den zuständigen
Stellen jedenfalls nichts bekannt.

— Am braunschweigischen Hofe wird die Herzogin
von Cumberland in den nächsten Tagen eintreffen. Der
Kammerherr von Scheele weilt bereits in Braunschweig,
um die Vorbereitungen für den Besuch der Herzogin zu
treffen. Der Besuch des alten Herzogs von Cumberland
wird erst zur Laufe seines Enkels, die im ersten Drittel
des Monats Mai stattfindet und an der auch der Kaiser
und die Kaiserin teilnehmen, erwartet.

— Hohe Ehrung des Prinzen Heinrich von Preußen.
Der Zweck der südamerikanischen Reise des Prinzen

Heinrich von Preußen ist bekanntermaßen ausgesprochen
unpolitischer Natur, aber wenn jede politische Reise solche
moralischen Eroberungen bringen würde, wie es jetzt beim
Chile-Besuch des Prinzen Heinrich der Fall ist, könnten
wir zufrieden sein. Allgemeine Freude herrscht unter
den Deutschen wie unter den Chilenen. In Valparaiso
ebenso wie in Santiago wurden von allen deutschen Ver-
einen, den chilenischen Behörden und Parlamenten fest-
liche Empfänge veranstaltet.

— General v. D. von Stünzer †. In Fürstentwalde
starb im Alter von 75 Jahren plötzlich am Herzschlage
der General der Kavallerie v. D. von Stünzer. Der Ge-
neral war zuletzt kommandierender General des 10. Ar-
meekorps gewesen. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71
hatte General von Stünzer als Adjutant des 3. mobilen
Landwehr-Infanterieregiments mitgemacht, wobei er sich das
Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb.

— Parlamentarische Hochsaison herrscht in zahlrei-
chen Auslandsstaaten, während der Deutsche Reichstag
und mehrere einzelstaatliche Parlamente sich der goldenen
Osterferien erfreuen. In den Staaten des Dreiverban-
des werden erregte parlamentarische Debatten geführt, die
in Frankreich mit dem Schluß der Tagung und der Vor-
bereitung der Neuwahlen am Sonnabend zu Ende gehen
sollen. Das österreichische Parlament erwies sich arbeits-
unfähig und mußte vertagt werden; die Heeresvorlage
und die sonstigen Staatsnotwendigkeiten wurden auf
Grund des § 14 unter Aufhebung der Verfassung erledigt.

— Das neue Fischereigesetz ist dem Preussischen Abge-
ordnetenhaus zugegangen. Das neue Gesetz will die Mög-
lichkeit schaffen, zielbewusste Maßnahmen zur Verbesserung
des Fischbestandes und zur vollen Ausnutzung des Gewässers
zu treffen und hierdurch namentlich den östlichen Lan-
desteilen eine Bewirtschaftungsweise eröffnen, die zu einer
Vermehrung und Verbesserung der für die Bevölkerung
immer unentbehrlicher werdenden Fischnahrung führt.

Ausland.

Frankreich. Die Deputiertenkammer beendigte am
Freitag die Verhandlungen über den Bericht der Rochette-
Kommission. Die Mehrzahl entschied sich für eine Tages-
ordnung, wonach der Bericht und seine Schlussfolgerungen
von der Kammer einfach zur Kenntnis genommen wer-
den. Einige Abgeordnete beantragten die Erhebung der
Anfrage gegen die beiden früheren Ministerpräsidenten
Monis und Caillaux wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt.
Von den gemäßigten Republikanern wünschten einige eine
schärfere Fassung der Wendungen des Berichts, in denen
das Verhalten der ehemaligen Ministerpräsidenten ver-
urteilt wird. Das Dunkel der ganzen Rochette-Ange-
legenheit bleibt demnach unverändert bestehen.

England. In England haben sich die Wogen der
inneren Politik wieder geglättet, sodaß das Königspaar
die aufgehobene Heberriedelung vom Buckinghampalast
in London nach Schloß Windsor vornehmen konnte. Die
Wahlfrage wird in Ruhe erledigt werden und die Wieder-
wahl des Premier- und Kriegsministers Asquith in
Cassifise wird glatt vonstatten gehen. Die konservativen
Regierungsgegner haben offiziell beschlossen, der Wahl
Asquith keine Schwierigkeiten bereiten und von Aufstel-
lung eines Gegenkandidaten absehen zu wollen. In der
konservativen Wahlparole zu Gunsten des Herrn Asquith
wird diesem gleichwohl ein empfindlicher Nadelstich mit
der Bemerkung versetzt: Da Mr. Asquith es für not-
wendig erachtet, die Leitung der Armee zu übernehmen,
so hat der Partei-Anschluß die Empfindung, daß es zu
einer Zeit, in der so viele bittere Gefühle geweckt wurden,
eine patriotische Handlung wäre, ihn in seiner Verteidig-
ung der Armee gegen Angriffe struppeliger Personen zu
schützen. Die Partei erwartet also, daß Herr Asquith die
unbotmäßigen Offiziere Irlands noch schützen soll.

Albanien. Die griechischen Freischärler im nördli-
chen Epirus haben den offenen Kampf gegen die albanischen
Behörden begonnen. Sie überrumpelten da von der
griechischen Grenze ziemlich entfernt gelegene Koriza
und beschossen dort die Häuser der Albaner. Der Be-
fehlshaber der Gendarmerie Korizas, der holländische
Major Rueller, beschränkte sich auf die Verteidigung, war
aber der überlegenen Zahl der Angreifer gegenüber macht-
los und wurde während der Scharamüßel schwer verwun-
det. Die Kämpfe blieben nicht auf Koriza, gegen das die
Freischärler sogar Kanonen richteten, beschränkt, sondern
fielen auch in mehreren anderen Orten Südalbanien
satt. Auch der holländische Major Simbleen soll ver-
wundet worden sein. Athener Meldungen lassen die Al-

banier die Angreifer sein. 100 Mann der heiligen Ba-
taillone wurden danach bei Lekowski von 500 Albanern
angegriffen und mußten ihre Stellungen räumen. Als
die Albaner dann auf griechische Truppen stießen, zogen
sie sich zurück. Ohne ein Eingreifen der Großmächte, das
die Albaner verhindern möchten, wird die Ruhe im Reiche
des Abret doch wohl nicht herzustellen sein.

Mexiko. In Mexiko sollen die Rebellen unter ih-
rem Führer Villa sich jetzt wirklich Torreóns bemächtigt
haben. Die vorausgegangenen Meldungen von der Er-
oberung der Stadt durch die Banditen ermanelten des
Letzteren Wortes „wirklich“. Die Armee Huertas soll
zerstört worden, ihr Führer, General Valasco geflohen
sein. 8000 Mann Bundesstruppen wurden angeblich ge-
fangen genommen. Die Regierungstruppen verloren
1000, die Rebellen 1500 Tote und Verwundete. Bestätigt
sich diese Meldung, so sind die Virenenhauptidegen Villa
und Carranza die Herren Mexikos, und die soeben bei
Eröffnung des Kongresses in Mexiko von Huerta verlesene
Votivschiff, er werde für die Wiederherstellung des
Friedens und für die Befriedigung der Gläubiger Mexi-
kos sorgen, hat nur platonischen Wert.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 4. April 1914.

× Ernannt. Herr Dr. phil. Konrad Müller,
ein Sohn unserer Stadt, bisher am Königl. Prinz Hein-
rich-Gymnasium zu Kempen, wurde vom 1. April d. Js.
ab zum Leiter der höheren Knaben- und Mädchenschule in
Schilberg ernannt.

— Schulausrichten. Herr Oberlehrer Reith vom Rat-
schulausrichten hier ist nach Wiesbaden und der wissenschaftliche
Hilfslehrer Herr Müller von derselben Anstalt in nach
Sorbach verlegt worden.

Befördert. Eisenbahnpraktikant Ren in Bad Salz-
schlirf wurde von der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt
(Main) zum Bahnhofsvorsteher befördert.

— Postliches. Die Verlendung mehrerer Pakete mit
einer Postpatetadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschließ-
lich 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im
Verkehr mit dem Auslande gestattet.

— Arbeitsjubiläum. Heute vor 58 Jahren hatte der
15jährige Joh. Adam Buchenthal sein Handwerk als
Schornsteinfeger zu lernen angefangen und am 1. d. Mis-
leute der nunmehr 73jährige Bezirks-Schornsteinfegermeister
es nieder. Von 1859 bis zum Tage der Schlacht bei Wörth
(6. 8. 1870) war Buchenthal in der Fremde, wie es sich damals
allgemein für den ordentlichen Handwerker geziemte und
vorgeschrieben war. Vom 6. 8. 1870 war Buchenthal ununter-
brochen in Fulda beschäftigt, zunächst als Gelelle und Ge-
schäftsleiter und seit 1880 als selbständiger Meister. Moge der
allseits beliebte und geachtete Mitbürger sich noch eines lan-
gen und heiteren Lebensabends erfreuen.

— Drahtlose Zeitübertragung. Die Erfindung des
Herrn Hof-Ingenieurs Ferd. Schneider hier geht
jetzt aus dem Theoretischen ins Praktische über. Gestern
wurde der Mittelpunkt eines Kreises von 300 m Durch-
messer ermittelt, worauf der Kern des eisernen Geber-
turmes für drahtlose Zeitübertragung gelegt werden soll.
Die Stelle in der Johanniskau ist durch eine Flagge ge-
kenntlichet und so gewählt, daß sie 150 Meter entfernt
von jeder staatlichen Telegraphenleitung liegt, also quasi
isoliert ist. Zur Errichtung des 150 m hohen Sendeturmes
oder der Antenne in der Nähe der städtischen Weiche
wird wahrscheinlich eine Brückenanschlagung über den Mühl-
graben zwischen Fulda und Kohlhaus nicht nötig sein, da
der Zufahrtsweg hinter der Hornungsbrücke links ab auf
Feldgleisen über Wiesengelände als der viel einfachere für
den Transport der Eienteile erkannt worden ist. Wir
wünschen unserem geschätzten Mitbürger, der sich in der
drahtlosen Welt schon einen geachteten Namen erworben
hat, einen recht baldigen und vollen Erfolg.

— Industrielles Wahrzeichen. Um für die Feuerung
von drei großen Lokomotiven im hiesigen Elektrizitäts-
werk den nötigen „Zug“ zu haben, mußte auf den 45 m
hohen Schornstein noch ein Aufsatz von 15 Meter gebaut
werden, sodaß diese Esse jetzt hier mit 60 Meter einen
Reford im Fabrikshotbau aufgestellt hat. Diese Erhö-
dung war nicht mit geringen Schwierigkeiten verknüpft, da
doch der Betrieb dadurch keinerlei Störung erleiden durfte.
Es mußte unterhalb der Baustelle für Rauchabzug durch
Luftenausbrechung gesorgt werden, und es sah recht eigen-
tümlich aus, wenn der Kamin die dicken Rauchschwaden
sozusagen durch die Rippen schickte. Bei günstigem
Wind aus Westen ging es noch leidlich; mislicher gestaltete
sich die Sache im umgekehrten Falle, da dann die
Verqualmung zurückgedrückt und so auf die Feuer däm-
pfend eingewirkt wurde. Von dem Aufseher des Schloßes
konnte man mit Recht sagen, daß er nach Feierabend eine

Mohrenwäpche vorzunehmen hatte; denn anders als „schwarz“ ist er aus diesem Dunstkreis in schwindelnder Höhe nicht zurückgekehrt. — Wie wir hören, wird diesen Sommer noch eine viertes Lokomobile zu 1000 Pferdekraften aufgestellt.

Konfirmation. Am morgigen Palmsonntag werden hier in der evangelischen Kirche 59 Knaben und 37 Mädchen konfirmiert.

1. Ausflug. Der „Verein für Naturkunde“ veranstaltet am morgigen Sonntag einen botanisch-geologischen Ausflug nach der Bessenliebe. Die Abfahrt nach Bierenstein findet um 11.30 Uhr statt und sind Freunde des Vereins willkommen.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung. Am morgigen Sonntag veranstaltet der „Frankfurter Automobilklub“ und der dortige „Verein für Luftschiffahrt“ unter Mitwirkung des Generalkommandos des 18. Armeekorps eine kriegsmäßige Ballonverfolgung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei südwestlichen Windrichtungen die Freiballons auch die hiesige Gegend überfliegen.

8. Auszug. Heute morgen wurde schon wieder ein Doppeldecker über Andia gestrichet. Die Fahrtrichtung war von der Rhön nach Südwesten.

Central-Vorstellung. Im Centralino bringt der heute einsetzende Prachtspielplan eine Reihe hervorragender Darbietungen. Im Mittelpunkt desselben steht das romantische Schauspiel: „A p a c h e n t e“ mit Indianerlager und wilden Reiterjahren. Nicht minder passend ist das Lebensbild: „Das Herz einer Äidin“ und das Schauspiel „Die braune Bekie“. Die äußerst geschickten Motive dieses Films steigern das Interesse der Zuschauer zu einer geradezu atemberaubenden Spannung. Nebenbei ist für Humor ansogleich gesorgt.

Ueberlandzentrale. Die Frankf. N. Nachr. berichten unterm 10. März cr.: Eine Braunkohlengrube unter Wasser. Das Hochwasser des Mains dürfte noch den amtlichen Meldungen des Flußbauamtes gekoren seinen höchsten Wasserstand erreicht haben. Im Offenbacher Hochwassergebiet hat der Main das gesamte Hafengebäude überflutet; in Bärgele und Kumpenbain hat das Hochwasser ebenfalls weite Strecken überschwemmt. Von einer Hochwasserkatastrophe wurde die Braunkohlengrube „Gukav“ bei Alzenau heimgesucht. Ein großer Teil der Grube wurde durch die hochgehenden Fluten des Mains unter Wasser gesetzt. Man nimmt an, daß das Wasser durch ein früheres Mündert der Kohl auf unterirdischem Wege in einen bereits ausgeföhnten Tagebau eindrang, der binnen kurzer Zeit mit Wasser angefüllt wurde und jetzt einem mächtigen See gleicht. Ein weiter, daneben liegender Tagebau wurde ebenfalls unter Wasser gesetzt. Infolge dieser Katastrophe mußte das Werk seine Brückfabrikation einstellen. Der Ueberlandzentralebetrieb der Grube, die den größten Teil der Erzförderung des Rahgrundes mit Elektrizität versorgt, kann jedoch aufrecht erhalten werden. Der durch die Ueberflutung angedrohte Schaden ist sehr beträchtlich, läßt sich aber zur Zeit nicht schätzen. Man hofft, daß der größte Teil des Wassers wieder auf dem gleichen Wege zurückflutet. Die tiefsten Stellen müssen jedoch ausgedumpft werden. Infolge dieser Ueberflutung wurde im Offenbacher Hochwassergebiet ein Zurückgehen des Wassers um 30 cm festgestellt. — Es wird uns hierzu von einem unserer Mitarbeiter geschrieben: Nach Informationen sind tatsächlich ca. 5 Millionen Kubikmeter Wasser in die Grube eingedrungen, welches man wieder auspumpen muß, sofern die Grube weiter Verwendung finden soll. Zuvor mußte natürlich die Einbruchstelle abgedichtet werden, und es das gelingt, steht noch nicht fest, da durch die Einbruchstelle die Grube in direkter Verbindung mit dem Main steht. Die obige Grube soll seitens der Elektr.-Firma Brown - Boveri und Co., Mannheim - Zürich, zur Kohlenverfeuerung der von ihr geplanten großen Kraftstation Dettlingen herangezogen werden. Die Firma ist, wie wir weiter erfahren haben, auch wegen der Elektrizitätsversorgung an unseren und die benachbarten Kreise Schlachtern und Hünfeld und Gelnhausen herangezogen. Wie weit die Verhandlungen über die Elektrizitätsversorgung der Kreise mit den verschiedenen Firmen (bekanntlich hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin zuerst bindende Vorschläge gemacht) gediehen sind bzw. ob überhaupt noch auf Durchführung eines Projektes gerechnet werden kann, darüber ist seit längerer Zeit nichts zu hören. Jedenfalls dürfte nach den obigen Mitteilungen die erforschte Grube auch sehr wenig geeignet sein, ein so bedeutendes Unternehmen, wie es eine Ueberlandzentrale ist, aufzubauen.

Postdienst an den Feiertagen. Am Karfreitag, den 10. April, und an den beiden Osterfeiertagen, den 12. und 13. April, sind die Postschalter wie an Sonntagen (7—9 Uhr vormittags, 12—1 Uhr nachmittags) geöffnet. Telegramme, sowie (gegen Entrichtung einer besonderen Einkaufsgeldgebühr von 20 Pf.) Einschreibebriefen und gewöhnliche Pakete werden auch außerhalb der Schalterdienststunden angenommen. Eine einmalige Briefbestellung findet an allen 3 Feiertagen, eine einmalige Paketbestellung nur am Karfreitag und 1. Osterfeiertag und eine einmalige Geldbestellung nur am 2. Osterfeiertag statt. Die Landbestellung ruht am Karfreitag und 1. Osterfeiertag. Am 2. Osterfeiertag wird eine einmalige Bestellung nach sämtlichen Landorten ausgeführt. Postaufträge und Nachnahmen werden an den 3 Feiertagen nicht vorgezeigt. Der Postbeförderungsdienst wird am Karfreitag sowie an den beiden Osterfeiertagen wie Sonn- und Festtagen, am Sonnabend, den 11. April, wie an den Tagen nach Sonn- und Feiertagen gehandhabt.

Der verregnete März. Der verlossene März darf neben dem im Jahre 1876 als der regenreichste seit 1852 bezeichnet werden, betrug doch die Niederschlagsmenge fast das zweieinhalbfache der normalen. Die Folgen dieser außerordentlichen Regenfälle waren Ueberflutungen, die teilweise ungeheuren Schaden anrichteten. Erst die letzten Tage brachten uns warmes, trodenes Frühlingswetter, doch scheint es schon, als ob diese schöne Zeit leider wieder vorbei sei.

Brückenan. 3. April. Das königl. Amtsgericht Brückenan hat nunmehr über das Vermögen des Hotelbesizers und Posthalters Peter Reinwald in Stadt Brückenan das Konkursverfahren verhängt.

Ans der Rhön. 3. April. Im kommenden Sommer sollen die Motorpostwagenfahrten von Bad Kissingen nach Bilscholsheim zweimal in der Woche, am Dienstag und Donnerstag, bei gutem Wetter bis Gersfeld ausgedehnt werden.

Wenlar (Wahn). 3. April. Herr Henry Budge in Hamburg hat für einen Synagogenneubau 15.000 M. gestiftet.

Schlächtern. 3. April. Eisenbahnminister von Breitenbach durchfuhr gestern zum erstenmal mittels Sonderzuges den „Schlächtern Tunnel“.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. April. Am 3. Mai wird der Besuch der amerikanischen Hoteliers in Berlin erwartet. Für die

Begrüßung durch die Mitglieder der Stadtverwaltung sind 2000 Mark bewilligt worden.

Berlin, 3. April. Der Kronenorden 2. Klasse wurde dem Domherrn und päpstlichen Hausprälaten Scholz-Preslan verliehen.

Berlin, 4. April. Alfred Dryander, der einzige Sohn des Oberhofpredigers Dr. Dryander ist, wie die Kreuzzeitung meldet, in das Zivilkabinett berufen worden. Er war zuletzt im Reichsamt des Innern beschäftigt und zuvor Landrat in Hadersleben an der dänischen Grenze.

Berlin, 3. April. Der Zuschlag auf Grund der Ausschreibung der deutschen Diamanten wurde auf ihr Angebot der Firma L. Freitmeyer und Co. in London als dem vorteilhaftesten erteilt. Der erzielte Preis ist im Vergleich zu dem in der letzten Ausschreibung erreichten recht befriedigend und gibt angesichts der heutigen, immer noch etwas gedrückten Marktlage die Hoffnung, daß in Zukunft mit einem weiteren Anziehen der Preise gerechnet werden kann.

Berlin, 3. April. In Berlin verstarb der 12jährige Sohn eines Baugehätsinhabers. Der Knabe trat vor einem Jahr von der Volksschule in die Realschule über. Körperlich schwach und auch etwas kränklich, blieb er zurück, und er fühlte zuletzt auch selbst, daß es mit seiner Verlegung recht unsicher stehe. Die Eltern trugen sich bereits, wie er wußte, mit der Absicht, ihn wieder in die Volksschule zu bringen, weil sie einsehen, daß er in der höheren Schule doch nicht mitkam. Der Vermittler ist nach der Zensurenverteilung nicht nach Hause zurückgekehrt.

Berlin, 4. April. Dem Deutschen Handelstage ist vom Staatssekretär des Innern mitgeteilt worden, daß Verhandlungen über die Frage stattfinden, ob den Versicherungsgesellschaften die Anlegung eines Teiles ihres Vermögens in Reichs- und Staatspapieren aufgegeben werden soll.

Stendal, 3. April. Von der Stendaler Strafkammer wurde der 22jährige Postbeamte Raeschier, der einen Wertbrief mit 24000 Mark Inhalt entwendet und andere Veruntreuungen begangen hatte, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die greise Mutter des Angeklagten erhielt wegen Schleierei drei Jahre Gefängnis; die beiden Schwestern wurden ebenfalls wegen Schleierei zu vier bzw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Posen, 4. April. Der Kauf des ehemaligen Koenigsberger Rittergutes Schierau durch die Ansiedlungskommission soll jetzt perfekt geworden sein.

Magdeburg, 3. April. Das Kommando des Kreuzers „Magdeburg“ hat an den Magistrat seiner Vaterstadt die Einladung gerichtet, eine Anzahl Volksschüler während der Osterferien zum Erholungsurlaub auf der „Magdeburg“ zu entsenden. Der Magistrat Magdeburg hat nun 6 Knaben aus der Volksschule ausgewählt, die am Karfreitag nach Wilhelmshaven zum Oberaufenthalt auf der „Magdeburg“ abreisen sollen. Die Kosten für die Reise übernimmt die Stadt.

Oberfeld, 3. April. Fräulein Wilden von Düsseldorf, die vor einigen Wochen ihren früheren Verlobten, den Gerichtsassessor Kettelbeck erschossen hatte und vor einigen Tagen wegen Erkrankung aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist wieder verhaftet worden. Gleichzeitig wurde ihr jetziger Verlobter Dr. Kolten-Düsseldorf verhaftet.

Oberwesel, 3. April. Ein mit dem Oberleutnant Schäfer als Führer und dem Hauptmann Blum vom Infanterieregiment Nr. 114 besetzter Doppeldecker, der sich auf einem Fluge Darmstadt-Köln befand mußte heute morgen wegen Motordefekts im Walde bei Oberwesel eine Notlandung vornehmen. Während der Führer unverletzt blieb, erlitt Hauptmann Blum leichtere Verletzungen und wurde ins Garnisonslazarett Koblenz gebracht.

Köln, 3. April. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Rom: Als der Leibarzt des Papstes von seinem heutigen Besuch beim Papst zurückkehrte, hat er den Korrespondenten der „Kölnischen Volkszeitung“ die den wahren Sachverhalt enthieltenden Nachrichten in der deutschen Presse über das Befinden des Papstes zu dementieren. Nach dem Urteil des Leibarztes ist der Papst guten Humors und durchschreit mühelos die Gemächer des Vatikan. Auch der Gesamtzustand gebe nach menschlichem Ermessen zu keiner Befürchtung Anlaß. An manchen Tagen behinderte ihn, aber nur vorübergehend, das Gichtleiden am rechten Knie, was alsdann auch die Stimmung etwas beeinflusste; dies hätten zufällige Audienzbesucher sofort als schlimmes Zeichen ausgelegt.

Darmstadt, 3. April. Der fortschrittliche hessische Landtagsabgeordnete Herr Krell hat den nationalliberalen Landtagsabgeordneten Winkler wegen beleidigender Äußerungen in Volksversammlungen verklagt.

Kreuznach, 3. April. Bei der Schlussfeier in der Aula des Gymnasiums vergiftete sich der nichtverheiratete Schüler Sauerwald durch Phosphor.

Mannheim, 3. April. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ mitteilt, hat das Schwurgericht heute den Tagelöhner Karl Friedrich Reinius wegen dreier Totschlagsversuche zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, in die ebenfalls eine längere Gefängnisstrafe eingerechnet ist. Die Straftaten der beiden spielten sich im Jahre 1912 in Luxemburg ab, wo sie auf die sie verfolgenden Polizeiorgane scharf geschossen und dabei mehrere Polizeibeamte verwundet hatten. Die Taten hatten damals in weiten Kreisen Aufsehen erregt.

Bamberg, 3. April. In der vergangenen Nacht verlor die 33 Jahre alte Bahnbeamtenfrau Barbara Stengel in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ihre beiden 4 und 6 Jahre alten Knaben und dann sich selbst zu töten. Sie schlug auf die beiden Kinder mit einem schweren Hammer ein und brachte sich dann mit einem langen Küchenmesser einen tiefen

Schnitt am Halse bei. Auf die Hilferufe des einen Knaben eilten Nachbarn herbei. Trotz ihrer schweren Verletzung ergriff die Frau die Flucht und wollte sich in ein nahes Wasser stürzen, woran sie jedoch verhindert werden konnte. Die Frau und der ältere Knabe sind lebensgefährlich, der jüngere Knabe nur leicht verletzt.

München, 3. April. Auf den neuen Leitungen Frankfurt (Main)—Mailand und Zürich—Mailand finden zurzeit Sprechversuche auch zwischen bayerischen und italienischen Orten statt. Von dem Ergebnis dieser Versuche hängt es ab, inwieweit Bayern in den deutsch-italienischen Sprechverkehr einbezogen werden kann.

München, 2. April. Die Sturzflüge, die Begoud am Samstag und Sonntag auf dem Flugfeld Buchheim veranstaltete, sind von den Behörden verboten worden. Das zuständige Bezirksamt begründet das Verbot mit dem Hinweis, daß gegen Begoud wegen der nachträglichen Abänderung eines von ihm verkauften Flugzeugs schwere Beschuldigungen erhoben worden seien und daß in weiten Kreisen der Bevölkerung starker Unwille gegen Begoud bestehe. Es sei zu befürchten, daß dieser Unwille sich in erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung äußere, denen die Polizeibehörde wegen der großen Menschenmassen und der ungünstigen örtlichen Verhältnisse in Buchheim nicht wirksam genug begegnen könne. Das Bezirksamt könne die Verantwortung für die Genehmigung der Schausflüge nicht übernehmen und müsse das Gesuch ablehnen. Angeichts der Tatsache, daß die Mailänder Gerichtsbehörden nach eingehender Untersuchung keinen Anlaß fanden, gegen Begoud im Strafverfahren einzuschreiten, so daß Begoud vor wenigen Tagen noch in Berlin anstandslos auftreten konnte, wird die Entscheidung der bayerischen Behörden einiges Befremden erregen. Eine Beschwerde gegen diese Verfügung wäre jedoch fruchtlos, da die Begründung des Verbots die ausdrückliche Billigung des Ministeriums des Innern gefunden hat.

München, 3. April. Im Wettbewerb, den der Verein Münchener Brauereien um Erlangung einer Schutzmarke ausgeschrieben hat, sind 11900 Entwürfe aus 633 Deutschland eingegangen. Es war dabei verboten, Motive oder deren Bestandteile aus schon bestehenden Schutzmarken Münchener Brauereien zu entnehmen. Sämtliche fünf Preise sind nach Berlin gefallen.

Strasbourg, 3. April. Die Strafkammer i. G. beschäftigte sich mit einem Falle öffentlicher tätlicher Soldatenbeleidigung. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 22. März schlug auf der belebten Langen Straße in Strasbourg der Waler Karl Lambert dem ruhig des Weges gehenden Musikstier Robert Engler vom Infanterieregiment Nr. 126 ohne jeden ersichtlichen Grund die Wuthe vom Kopfe. Als Engler sich dies verbat und sich wehrte, schlug Lambert nach ihm und verletzte Engler in der linken Leistengegend und am Unterarm. Inzwischen war die Polizei zur Stelle und verhaftete Lambert. Die Strafkammer verurteilte den mehrfach vorbestraften Angeklagten wegen tätlicher Beleidigung und Mißhandlung zu der Gesamtstrafe von sechs Wochen Gefängnis.

Paris, 3. April. Für den Prozeß gegen Frau Cailleur, die den Figaro-Direktor erschoss, haben bereits über hundert hervorragende Pariser Persönlichkeiten um die Zurückweisung von Klagen im Schwurgerichtssaal nachgedacht. Der Vorsitzende der Gerichtsverhandlung gegen Frau Cailleur ist Herr Couinaud, der im Pariser Apachenprozeß sich als hervorragender Verhandlungsleiter bewährte. Zurzeit steht noch nicht fest, ob der Prozeß bereits im Juni oder erst nach den Gerichtsferien stattfinden wird. Im letzteren Fall will der Verteidiger Labori die Haftentlassung seiner Klientin beantragen. Frau Cailleur hat ein Interesse an der Hinausschiebung ihres Prozesses bis zum Oktober, da inzwischen der neuerdings vielgenannte Oberstaatsanwalt Fabre, über dessen Verhalten sich Herr Cailleur zu beklagen hatte, eine Stellung im Kassationshofe erhalten und eine andere Persönlichkeit die Anklage gegen Frau Cailleur zu vertreten haben wird. Könnte Rochettes Prozeß vertagt werden, wird die Vertagung des Prozesses gegen Frau Cailleur nicht unmöglich sein.

Paris, 2. April. Die Partei der sozialistischen Republikaner hatte gestern Abend zu Ehren Briands ein Bankett veranstaltet. Mehrere hundert Anhänger der Genügigen Sozialisten versuchten in den Festsaal zu dringen, wurden jedoch von der Polizei nach kurzem Handgemenge zurückgetrieben. Draußen kam es abermals zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei Pfiffe und Rufe: „Nieder mit Briand!“ ertönten!

Dover, 3. April. Bei Dover stieß im Nebel der spanische Dampfer „Jose de Arambura“ mit einem französischen Dampfer, dessen Name noch nicht feststeht, zusammen. Der französische Dampfer ging unter, der spanische erlitt schwere Beschädigungen.

London, 3. April. Fürst Trubetzkoi, der Chef der Abteilung im russischen Auswärtigen Amt, wird nach Ostern nach London reisen. Anlässlich der politischen Verhältnisse wird der Reise große Bedeutung beigelegt, da augenblicklich in London ein Gedankenaustausch zwischen dem Dreierband über die brennendsten Fragen der internationalen Lage stattfindet.

Petersburg, 3. April. Die russische Betrügerin Daria Smirnow, die sich für die Mutter Gottes ausgegeben und ihre Gläubigen für sich hatte hehlen lassen, wurde zur Zwangsaussiedlung nach Sibirien verurteilt. Ihren Hellscherer traf die gleiche Strafe.

Petersburg, 3. April. Der erste weibliche Doktor Rußlands ist soeben an der Petersburger Universität ernannt worden. Fräulein Ostrowskaja erhielt den Dokortitel für ihre Arbeit: „Das Landleben des russischen Nordens vom 16. bis 18. Jahrhundert.“

Sairo, 3. April. Das Ministerium ist zurückgetreten. Der frühere Ministerpräsident Rukhapha Rehm Falcha wird die Präsidentschaft übernehmen und ein neues Kabinett bilden.

Die Katastrophe im „Polareis“.

Newyork, 3. April. Eine der schwersten Polartraagödien hat sich, wie bereits mitgeteilt, bei Newfoundland

zugetragen. Von den Besatzungen einer Seehundsfänger-Flottille wurden etwa 100 Mann durch einen Blizzard beim Robbenfang auf den Eisschollen überrascht und ins Meer hinausgetrieben. In der furchtbar engefrorbenen 52 Mann, den übrigen sind einzelne Gliedmaßen derart erfroren, sodass sie hilflos Krüppel geworden sind. Es war für die Retter, Mannschaften von Walfisch- und Robbenfängern ein furchtbarer Anblick, die Leichen auf den Schollen beisammen zu sehen. Zwischen ihnen lagen die unglücklichen Ueberlebenden, völlig entkräftet. Sie waren teilweise aufs Entsehlteste verstümmelt. Nasen und Ohren waren abgefroren, blutige Stummel fanden sich an ihrer Stelle. Besonders hart war das Schicksal des Dampfers „Neufundland“, der zwischen Radeis geriet und allmählich von den gewaltigen Schollen, die sich frachend übereinander türmten, zerdrückt wurden. Die Mannschaft mußte, mit notwendigem Proviant versehen, das Schiff verlassen und sich hilflos dem Kurs der ins Meer treibenden Schollen anvertrauen. — Beim Robbenfang müssen die Mannschaften der Fangschiffe meist weite Marsche über die Einfeld des Polareises machen. Die Robben sind sehr scheue Tiere und selten in freiem Wasser oder an Hafensbucht zu finden; sie wissen sehr wohl, daß sich Schiffe dort befinden. So müssen die Robbenfänger Marsche über die Einfeld machen, manchmal unter Zuhilfenahme der Nachstunden. Leicht ist der Beruf gewiß nicht, wenn er auch bei reichen Fängen stattlichen Lohn bringt. Die Robben werden mit Knütteln erschlagen, da Gewehrschüsse, die in der Polargegend meilenweit zu hören sind, die auf benachbarten Feldern sich sonnende Robben verschrecken würden. Der schlimmste Feind der Robbenfänger ist der Blizzard, der Schneesturm, der gewöhnlich stundenlang anhält. Die Luft ist mit treibenden Schneemassen erfüllt, es ist unmöglich, auch nur 10 Meter weit sehen zu können; ein Marsch in diesem Wetter ist unmöglich, da der Sturm ja auch die Schollen durcheinander schiebt, sodass keinerlei Anhaltspunkt für eine bestimmte Richtung vorliegt. Die herbstenden und sich übereinanderschließenden Schollen reißen die unglücklichen Jäger auch oft mit in das eiskalte Wasser, aus dem es keine Rettung mehr gibt.

Newport, 4. April. Nach letzten Meldungen ist die Katastrophe noch viel größer, als bisher angenommen wurde. Die Zahl der Umgekommenen wird auf etwa 200 geschätzt. Die Namen der Schiffe, deren Mannschaften von dem Unglück betroffen worden sind, stehen noch nicht fest. Die Versuche einiger Schiffe, die Ueberlebenden des Dampfers „Neufundland“ von den Eisschollen zu retten, wurden durch den Sturm ungemein erschwert. Einige Schiffe befinden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Scheinwerfern absuchen, doch glaubt man nicht, daß von denen, die noch nicht gerettet sind, sich noch einer am Leben befinden könne.

Newport, 2. April. Das offenbar auch in Europa verbreitete Gerücht, Herr Roosevelt sei im Innern Brasiliens etwas zugestossen, oder er werde vermisst, beruht auf einem Irrtum. Offenbar liegt eine Verwechslung mit dem kürzlich gemeldeten Unfall einer Unterabteilung der Rooseveltischen Expedition (bei der aber der Expräsident selbst sich nicht befand) vor. Jedenfalls telegraphiert heute einer der Reisenden, Herr Fiala, Roosevelt Erfolge sich in Sicherheit.

Lechte Nachrichten.

Berlin, 1. April. Ein erst wenige Stunden verbeiratetes Ehepaar wurde in seiner neuen Wohnung in Steglitz vergiftet aufgefunden. Die junge Frau war bereits tot. Der Mann, ein Buchhalter namens Riesel, konnte mit Mühe wieder zum Leben gebracht werden. Es ist noch zweifelhaft, ob die Vergiftung auf das Hochzeitsmahl, das in einer Restauration eingenommen wurde, zurückgeführt werden muß.

Berlin, 3. April. Die Direktion der Deutschen Bank in Berlin erklärte, daß man bei den Besprechungen über eine eventuelle Sanierung des Warenhauses W. Wertheim zu einem negativen Resultat gekommen ist. Es hat sich ergeben, daß die Schulden der Gesellschaft derartig groß sind, daß auch eine Sanierung den Fortbestand der Firma nicht garantieren könnte. Man will nunmehr die Firma ihrem Schicksal überlassen, und es ist daher fraglich, ob die Auseinandersetzung mit den Gläubigern auf außergerichtlichem Wege erfolgen können wird.

Heidelberg, 4. April. Der Heidelberger Professor Dr. Franz Fischer wurde wegen Vergehens gegen §§ 175 und 174 zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Freiburg (Baden), 4. April. Der Historiker Alfred Dove, ein Sohn des berühmten Meteorologen, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Dove war eine zeitlang mit Herausgeber der von Gustav Freitag begründeten Zeitschriften „Die Grenzboten“ und „Das neue Reich.“

Zu Paul Henje's Tod.

München, 3. April. „Nun ist es gut“, das sind Paul Henjes letzte Worte gewesen. Als erster hat König Ludwig von Bayern der Witwe sein Beileid ausgesprochen. Denn Henje war überall beliebt, jedem hatte der Dichter etwas zu sagen. Henje war ein unermüdlicher Arbeiter, 12 Bände Romane, 25 Bände Novellen, 4 Bände Gedichte und mehr als 40 Dramen hat er der Nachwelt hinterlassen. Obwohl geborener Berliner, hatte Henje seine zweite Heimat in München gefunden, in dessen Künstlerkreisen er lange Zeit die hervorragendste Persönlichkeit bildete. Aber auch im Linné über die Spree, einer Künstler- und Schriftstellervereinigung Berlins, in der Theodor Fontane präsidierte, war Henje schon in jungen Jahren hochgeschätztes Mitglied. Fontane schrieb einmal über ihn: „Er ist in der Tat ein Liebling der Grazien. Wenn er spricht, ist mirs immer, als würden reizende Rippesachen von Gold und auch von Bronze, aber alle

gleich zierlich gearbeitet über den Tisch geschüttet. Man sieht hin, das Auge laßt über die bunten Farben und schönen Formen und ein unwillkürliches „Ah“ ringt sich von der Lippe!“ Aber auch der graziöse Dichter, der besonders italienische Art den Deutschen näher brachte, trant auch in den Münchener Gasthäusern seinen Maßkrug und tarockte. — Henje hat in seinen letzten Tagen, man solle um seinen Tod nicht klagen und trauern. Er lehnte auch ein kirchliches Begräbnis ab und wünschte unter Bäumen im Waldfriedhof bestattet zu werden. Auch hat Henje Dispositionen über seinen literarischen Nachlaß getroffen. Der Greis, dessen Schönheit einst berühmt war, bietet auch noch im Tode ein hoheitsvolles Bild. Friedlich, mit ruhigen, schönen Augen liegt er da. Als einziger Blumen schmuck liegt auf der ihn umhüllenden Decke ein Strauß weißer Rosen, der letzte Abschiedsgruß seiner Gattin.

München, 3. April. In dem Henje'schen Trauerhause ist seit heute früh ein Kommen und Gehen. Telegraphenboten wechseln mit Kranzträgern, und Freunde und Angehörige erscheinen, um ihr Beileid auszudrücken. Um 1/1 Uhr mittags wurde die Leiche zum Waldfriedhofe übergeführt. Der Wagen war mit Kränzen bedeckt. Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen befinden sich solche von bekannten Dichtern und Schriftstellern, so von Ludwig Fulda, der zur Beisetzung nach München kommen wird und voraussichtlich die Trauerfeier hält. Unter den Kranzpenden ist eine vom Prinzen Leopold sowie eine von der Stadtgemeinde München für ihren Ehrenbürger. Heute vormittag hat Professor Kurz die Totenmaske abgenommen. Professor Kunz-Meyer zeichnete den Verstorbenen. Die städtischen Kollegien halten am Sonntag nachmittag eine Trauerfeier ab, bei der der Oberbürgermeister die Trauerrede hält.

München, 3. April. Der König sandte der Witwe Henjes folgendes Telegramm: Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Teilnahme erfüllt. Vor 60 Jahren von König Maximilian 2. nach München berufen, hat der große Dichter und Meister der Novelle hier ein Lebenswerk geschaffen, durch das er sich in dem deutschen Geistesleben einen hervorragenden Platz errungen hat. Er hat sich durch seine Werke ein unvergängliches Denkmal gesetzt, das die Erinnerung an den Namen Paul Henjes für alle Zeiten erhalten wird. Von Herzen nehme ich Anteil an der allgemeinen Trauer um den Dahingegangenen und spreche Ihnen, gnädige Frau, mein herzlichstes, inniges Beileid aus. Der König hat im Trauerhause einen Kranz niederlegen lassen.

München, 3. April. Um 1/1 Uhr mittags wurde die Leiche Paul Henjes zum Waldfriedhof übergeführt. Der Wagen war mit Kränzen bedeckt. — Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen befinden sich solche von bekannten Dichtern und Schriftstellern, so von Ludwig Fulda, der zur Beisetzung nach München kommt und voraussichtlich die Trauerrede hält. Unter den Kranzpenden ist eine vom Prinzen Leopold, sowie eine von der Stadtgemeinde München für ihren Ehrenbürger. Heute vormittag hat Professor Kurz die Totenmaske abgenommen. Prof. Kunz-Meyer zeichnete den Verstorbenen. Die städtischen Kollegien halten am Sonntag eine Trauerfeier ab, bei der der Oberbürgermeister die Trauerrede hält.

München, 3. April. Der Chefredakteur der „M. N.“ Dr. Rohrt unterbreitete dem Blatt zufolge dem Verleger den Entschluß, aus seiner Amtstätigkeit zu scheiden. Dr. Rohrt beabsichtigt, sich wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Zeitungswezens zu widmen. Auf Ersuchen des Verlags führt Rohrt die Geschäfte der Redaktionsleitung weiter, bis die Frage der Nachfolge geordnet ist.

München, 4. April. Aus Anlaß des Ablebens von Paul Henje wird der Magistrat heute zu einer Trauerfeier zusammengetreten. Die in der Kapelle des Waldfriedhofes aufgebahrte Leiche wurde heute für die Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben.

Hamburg, 4. April. Die Polizei verbot die für die Osterfeiertage geplanten Schauläufe Begouids, weil ein enormer Flußschaden zu erwarten sei.

Paris, 3. April. Das deutsche Generalkonsulat in Paris hat am 2. d. Mts. Charles Casenave einen Reisechein für eine Freiballonfahrt ausgeführt, die er von Paris nach Deutschland in Begleitung des Prinzen Rogliosi zwischen dem 11. und 15. April zu unternehmen beabsichtigt, desgleichen für den Flieger Schemel für eine Fahrt mit einem Eindecker von Dijon über Epinal nach Saargemünd, Homburg, Worms, Darmstadt, Frankfurt a. M., Schlüchtern, Weiningen, Gotha und zurück.

Rom, 4. April. Zwischen zwei Abgeordneten kam es gestern in den Wandelgängen der Kammer zu einer Prügelei wegen der Erhebung eines Vorwurfs einer Bestechung der Wähler.

Petersburg, 3. April. Die Reichsduma hat heute in geheimer Sitzung acht als dringlich anerkannte Gesetzesvorlagen des Kriegsministeriums ohne Debatte angenommen.

Petersburg, 3. April. Die Arbeiter der Fabrik Siemens und Halske, die wie eine Reihe anderer Betriebe gestern von der Verwaltung geschlossen wurde, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Arkanio, 3. April. Frau Susanne Absen, des Dichters Witwe, ist im Alter von 78 Jahren heute gestorben.

Wien, 4. April. Nach einer Meldung der Albanischen Korrespondenz aus Ballona soll Korika in Flammen stehen.

Durazzo, 3. April. Die „Agencia Stefani“ meldet zu den Kämpfen bei Korika: Mazedonische Epiroten waren heimlich in Korika eingedrungen und machten gestern einen plötzlichen Angriff, indem sie die Häuser der Albanesen beschossen. Der holländische Major Kueller, der Kommandant der albanischen Gen darmarie, beschränkte sich auf die Verteidigung. Die Angreifer waren im Vorteil gegenüber den Albanern. Kueller wurde schwer verwundet. Die Einnahme der Stadt steht bevor. Die mohammedanischen Landbewohner versuchten, die Stadt zu verteidigen. In anderen Städten im Süden Albaniens ist die albanische Besatzung vertrieben worden.

Ballona, 4. April. Die Nachrichten aus dem Süden des Landes sind fortwährend ernst. Verlässlichen Meldungen zufolge befinden sich unter den aus epirotischen Banden und Heiligen Bataillonen bestehenden Aufständischen zu einem großen Teile verkleidete griechische Offiziere und Soldaten. Die Banden verfügen über Kanonen und Mitrailleusen, über deren Herkunft aus Griechenland wenig Zweifel besteht. In den letzten Tagen sind die Aufständischen von Süden her über Kalona und Leskovik gegen Norden vorgedrungen, wobei sie die auf dem Wege liegenden Dörfer plünderten und durch Kanonenschüsse zerstörten.

Ballona, 4. April. Griechische Banden haben die Ortschaft Fraxari und einige Dörfer der Umgebung geplündert, viele Häuser niedergebrannt und eine große Anzahl von Personen getötet. Viele Menschen sollen in den Häusern lebendig verbrannt sein.

Korfu, 3. April. Alsbald nach seiner Ankunft auf Korfu besuchte unser Kaiser die Ausgrabungsstätte bei Garika, wo ein Gorgotempel bloßgelegt worden ist. Nur Trümmer sind noch vorhanden, aber auch sie verraten, welche Formen der aus frühhellenischer Zeit stammende Tempel gehabt hat. Wie soeben ausgegrabene Triglyphen (Dreieckige, die zur Verzierung des Friesbalkens des corinthischen Tempels dienen) beweisen, hat der Tempel eine Breite von etwa 50 Metern in der Front gehabt. In frühhellenischer Zeit wurden der Gorgo, einer der Gottheiten der Unterwelt, die zumal auf den Inseln verehrt wurden, noch Tempel errichtet. Vor zwei Jahren fand man bei Anwesenheit des Kaisers an der Ausgrabungsstätte ein gut erhaltenes Gorgonenhaupt, das wahrscheinlich als Mittelpunkt des dreieckigen Hauptfrieses gedacht war.

London, 3. April. Vor dem Gerichtshof von Old Baili wurde heute gegen den am 22. Februar d. Js. unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Zigarrenhändler Friedrich Gould und seine Frau verhandelt. Beide waren angeklagt, sich gewisse Pläne und Schriftstücke verschafft zu haben, um sie einer fremden Macht auszuliefern. Gould ist außerdem angeklagt, seine Frau zu diesem Verbrechen angestiftet zu haben. In der heutigen Verhandlung bekannte sich Gould in dem ersten Punkt der Anklage schuldig, bestritt dagegen den zweiten. Die Frau erklärte, sie wäre unschuldig. Der Gerichtshof ließ die Anklage gegen Frau Gould fallen und verurteilte Friedrich Gould zu sechs Jahren Zwangsarbeit und zur Ausweisung.

London, 3. April. Nach seiner Ankunft in Newcastle hielt Premierminister Asquith an die auf dem Bahnhof versammelten Liberalen eine Ansprache, in der er ausführte, die Zeiten seien kritisch, die fundamentalen Grundsätze seien in Frage gestellt und große Dinge hängen auf dem Spiele, aber vorausgesetzt, daß Festigkeit unter den Fortschrittler herrsche, würden sie ihr großes Werk leisten. Als der Zug mit dem Premierminister Newcastle verließ, versuchte eine Anhängerin des Francklinrechts, den Zug zu besteigen. Zwei Polizisten ergriffen die Frau, die in dem entstehenden Handgemenge bewußlos wurde.

London, 4. April. Premierminister Asquith land in Newcastle, Berwick und Edinburgh die herzlichste und begeisterte Aufnahme. Seine Reise nach dem Norden glich einem Triumphzuge.

St. Johns, 3. April. Heute nacht wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, demzufolge die Gesamtzahl der Toten bei dem Unglück des Dampfers „Newfoundland“ 64 beträgt und die der Ueberlebenden 37, die ausschließlich durch Frost gelitten haben. Der Dampfer „Bellaventure“ mit den meisten Toten und 35 Ueberlebenden an Bord ist heute morgen hier fällig. Von „Southern Cross“ hat man bisher noch nichts gehört.

Jacksonville (Florida), 3. April. In dem Vabecort St. Augustine ist Feuer ausgebrochen, das rasch um sich griff. Drei Hotels und verschiedene andere Gebäude, darunter das Rathaus, sind zerstört worden. Der Schaden beträgt 500 000 Dollars. Menschen sind nicht umgekommen.

Juarez, 3. April. General Carranza meldet, daß Torreón gestern genommen worden ist.

Juarez, 3. April. General Carranza meldet zu dem Fall von Torreón, daß es gestern Abend um 10.20 Uhr vollständig in die Hände der Rebellen fiel. General Villa soll dabei eine große Menge Bundesoldaten zu Gefangenen gemacht haben.

Juarez, 3. April. Die Einnahme von Torreón rief in der Stadt große Erregung hervor. Der blutige Kampf dauerte elf Tage. Auf der Seite der Rebellen sind 500 getötet und 1500 verwundet worden. Der Verlust der Bundesstruppen wird auf über 1000 Tote geschätzt.

Marktbericht.

Fulda, 4. April. Auf dem hiesigen Schweinemarkte waren heute aufgetrieben: 2 Käfer und 386 Ferkel. Die Preise stellten sich je nach Alter und Größe bei Käfern auf 45 M., bei Ferkeln auf 20, 16 und 12 M. per Stück.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:
Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenteller.
Samstag. Bund Deutscher Militärämter: Generalversammlung. — Kanarienzüchterverein: Generalversammlung.
Sonntag. Rhönklub: 4. Wanderung. — Verein für Naturkunde: Ausflug. — Lichtbildervortrag im Volkshaus. — Bahnhofshotel: Freikonzert.

Börsenbericht.

Berlin, 3. April. Die Börse zeigte auch heute wenig Leben. Abgesehen von den bisherigen Einflüssen, die eine lebhaftere Tätigkeit nicht aufkommen ließen, trägt auch die Nähe der Feiertage dazu bei, das Geschäft einzuschränken. Auf den meisten Gebieten waren die Schwankungen unbedeutend, einziges Geschäft entwickelte sich in türkischen Renten und Banken, auch für heimische Staatsanleihen zeigte sich infolge des leichten Geldhandes Nachfrage. Der Privatdiskont notierte seinhalb Prozent.

Wetterausichten.

Borwiegend heiter und trocken, nachts kühl, nördliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 4. bis 6. April 1914. Die Schlager des erstklassigen Spielplans.

Apachenliebe.

Romantisches Drama aus dem Indianerlager mit wilden Reiterfeldern.

Das Herz einer Jüdin.

Ein Lebensbild in 2 Akten.

Die braune Bestie.

Hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

3119

Das übrige Programm ist wie immer hervorragend.

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18
Sonntag den 5. April, abends halb 9 Uhr

„Christus unser Hoherpriester
und sein Werk im Himmel.“

Eintritt frei. Referent: P. Lux. Für Jedermann

Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Vom 4. bis 7. April.

3099

Die Tochter des Maklers

Großes Drama in 3 Akten.

Die Gauklerin

Schauspiel in 2 Akten

dazu das übrige reichhaltige Nebenprogramm nebst Einlagen.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum und der werten Kundenschaft von Fulda und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Herrn Vater lange Zeit innegehabte

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

verbunden mit Reparatur-Werkstätte

käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das im Jahre 1824 durch meinen Großvater gegründete Geschäft auf der alten bewährten, realen Grundlage weiterzuführen, und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Mit aller Hochachtung ergebens

Hugo Zeun

Inhaber der Firma L. Zeun Nachfolger
vorm. Vogel & Vomberg, Karlstraße 8.

3073

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein reiches Lager.

Für jede Mutter

interessant ist die Broschüre
„Rückgratverkrümmungen
und ihre Behandlung
nach System Kaas.“

Gratis zu beziehen durch

Franz Menzel

Frankfurt a. M.

Schillerstraße 5



Billige Tüten und Papiere!

3103

Von unserem **Fabrikbrand**

haben wir leicht beschädigte Waren abzugeben:

ca. 400,000 Tüten und Beutel
für Kolonialwaren in allen Qualitäten,

ca. 300,000 weiße Pergament-Falten-
Beutel für Bäcker und Konditoren,

ca. 200 Etr. Schrenz-Tüten und Beutel
per Centner 8,50 Mark,

Packpapiere in Rollen und Formaten.

Fuldaer Tüten- und Papierwaren-Fabrik.

Zur Saat

empfehle ich:
Saathafer: Ligowo, Befeler II und Strube,
Sommerweizen: roter Schlanstedter u. Bordeaux
Wicken, Erbsen und Bohnen,

sowie alle Sorten **Klee-Samen** und **Runkel-Kerne.**

E. J. Kircher Wwe, Fulda

Dünger- und Futtermittel, Getreide und Mehl.

Zur Frühjahrs-Saison!

Neu eingetroffen:

1 großer Posten neueste,
modernste Blusen.

1 Posten Kostüme, Kostümröcke

1 Posten Kinderkleidchen.

1 Posten Knabenanzüge.

1 Posten Herren-, Damen- und
Kinderschuhe.

Sie kaufen bei mir wie seit Jahren bekannt zu
konkurrenzlos billigen Preisen.

F. Goldberg, Fulda

Karlstrasse 32.

3115

Verlobungs-Anzeigen

Karten- oder Briefformat

liefert in einfacher bis hochmodernster Ausstattung in
kürzester Zeit und zu angemessenen Preisätzen

F. L. Uth's Hofbuchdruckerei.

Reichhaltiges Lager.

Aparte Neuheiten.

Verein für Naturkunde.

Sonntag den 5. April

findet ein
botanisch-zoologisch-geologischer

Ausflug

nach der Sesselliede statt. 3114
Abfahrt Fulda 11.56 Uhr nach
Bieberstein.

Damen und Freunde des Ver-
eins sind willkommen.

Der Vorstand.

Restaurant „KAISERHOF“

Diner

M 1.—, 1.50, 2.— nach Auswahl.

Reichhalt. Abendkarte

Ausschank von

Paulaner Bräu-München,

Schlitzer hell.

Kaiserkrone-

Saatkartoffel,

frühe, ertragreiche Sorte
liefere in reiner und handverlefe-
ner Saat. 3111

Baumschule Freude,

Fulda.

Bruteier-Verkauf.

Rebhuhnfarb. Italiener à 15 -

Gelbe Italiener „ 15 „

Weißer Whandottes „ 15 „

Rouen-Enten „ 25 „

Zuchtstation der Landwirtschafts-
kammer: 3112

Johannisstraße 5b, Fulda.

Gartensämerei

Feld- und Wald-Samen

liefert in hier bewährten Sor-
ten und Arten 3110

Gärtnerei Freude,

Löhstr. 15. Fulda.

Damen - Mäntel und Paletots

Grosse Auswahl.

Neueste Arten.

Billige Preise.

Mittelstraße 10

Geopold Eschwege, Mode-Magazin.